

V.

Der römische Bohlenweg im Diebenmoore.

Von Hermann Hartmann.

(Nachtrag.)

Im Jahrgang 1891 dieser Zeitschrift ist S. 231 bei Beschreibung des Bohlenweges im Diebenmoore die Vermuthung ausgesprochen, daß auch die Elzewiesen von den Römern überbrückt gewesen seien, da das dazu gehörige Terrain noch heute „auf dem Bollwege“ heißt. Bei Gelegenheit einer neuen Besteinerung der Straße, welche durch den östlichen Theil des Dorfes Hunteburg an dem alten Burgplatze vorbei nach der früher bischöflichen Mühle führt und gemeiniglich vorzugsweise der Bollweg, officiell aber Lemförder Chaussee genannt wird, haben sich allerdings $1\frac{1}{2}$ ' unter der Straßensohle ein Knüppeldamm von noch gut erhaltenen Erlenhölzern von ca. 5 Meter Länge und unter diesem, wiederum $1\frac{1}{2}$ ' tiefer, ein schon morsch gewordenes Lager von Baumstämmen gefunden. Die Beschaffenheit vorzüglich des oberen Knüppeldammes läßt auf kein höheres Alter als von etwa 60—80 Jahren schließen. Unter dem $1\frac{1}{2}$ ' tiefer gelegenen Holzlager ist bis zu einer Tiefe von 6' keine Spur von Moor, sondern lediglich blauer und fester Trieb sand gefunden worden. Es ist nun nicht mehr zweifelhaft, daß beide Holzdämme nichts mit dem Bohlenwege im Diebenmoore gemein haben, sondern der älteste dazu gedient hat, um den Weg nach der alten Hunteburg und der bischöflichen Mühle passierbar zu machen, der jüngere aber höchstens bis in die französische Zeit hinaufreicht.